

# Stolper Post

Tageszeitung  
für Stadt und Land

Amtliches  
Publikations-Organ



Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis für den Monat 75 Goldpfennig. Bei der Post für den Monat 80 Goldpfennig. Geschäftsstelle und Schriftleitung: Stolp, Präsidentenstr. 45. Fernsprecher 18.

Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene Kleinzeile oder deren Raum 20 Goldpfennig, für Inserenten des Stadt- und Landkreises Stolp 10 Goldpfennig, für Stellengesuche und Familienanzeigen 50% Nachlaß; die 3 gespalt. Reklamezeile 50 Goldpfennig. Anzeigenannahme für denselben Tag bis vormittags 10 Uhr.

Mit Gott für Volk und Vaterland.

Nr. 111

Montag, den 12. Mai 1924.

48. Jahrgang

## Das Ergebnis der Reichstagswahlen.

Nach den neuesten amtlichen Feststellungen des Wahlergebnisses, die zum Teil bereits auf den von den Kreiswahlausschüssen anerkannten Berechnungen beruhen, sind insgesamt 29 311 442 gültige Stimmen abgegeben worden. Davon entfallen auf:

Deutschnationale Volkspartei	5 764 623
Landliste	568 780
Deutschvölkische Freiheitspartei	922 626
Deutsche Volkspartei	2 636 747
Deutsch-Soziale	338 358
Ver. Sozialdem. Partei Deutschlands	5 991 547
Zentrum	3 901 087
Demokratische Partei	1 661 425
Kommunistische Partei	3 728 089
Bayerische Volkspartei	941 982
Bayerischer Bauernbund	685 273
Hannoveraner	318 505

Die übrigen Stimmen verteilen sich auf die Splitterparteien, die kein Mandat errungen haben.

Die Verteilung der Mandate, ausgeteilt nach Kreislisten, Verbandslisten und Reichswahlvorschlägen, ist folgende:

Deutschnationale Volkspartei	80 u. 3 u. 13 (96)
Landliste	7 u. 1 u. 1 (9)
Deutschvölkische Freiheitspartei	17 u. 9 u. 10 (32)
Deutsche Volkspartei	39 u. 8 u. 6 (44)
Deutsch-Soziale	0 u. 2 u. 2 (4)
R. S. P. D.	82 u. 11 u. 7 (100)
Zentrum	52 u. 5 u. 8 (65)
Demokratische Partei	9 u. 12 u. 7 (28)
Kommunistische Partei	42 u. 11 u. 9 (62)
Bayerische Volkspartei	14 u. 0 u. 2 (16)
Bayerischer Bauernbund	3 u. 2 u. 5 (10)
Hannoveraner	4 u. 0 u. 1 (5)

Gesamtzahl der Mandate 336 und 64 und 71 gleich 471. Änderungen dieses Ergebnisses könnten sich höchstens noch daraus ergeben, daß ein Teil der sehr zahlreichen ungültigen Stimmen nachträglich für gültig erklärt wird. Der Rekord an ungültigen Stimmen hält Westfalen-Süd mit 24 484.

### Die Frage des Rücktritts der Regierung

und der Regierungsbildung ist heute, eine Woche nach den Wahlen, immer noch gänzlich ungelöst. Es hat ein konzertierter Angriff auf die Deutschnationalen eingesetzt, die man gern aus ihrer Zurückhaltung herauslocken möchte. Die Parteien aber will erst einmal in den schwebenden Besprechungen mit den alten und neuen Fraktionsmitgliedern über die Festlegung einer genauen außen- und innenpolitischen Richtlinie einig werden. Dann dürften zu Beginn der nächsten Woche die Verhandlungen mit der Volkspartei und dem Zentrum beginnen.

Nachdem von deutschnationaler Seite erklärt worden war, daß man eine Koalition aus Deutschnationalen, Deutscher Volkspartei und Zentrum wünsche, erklären jetzt die Mittelparteien, daß die Hinzuziehung der Demokraten und Bayerischen Volkspartei und des Bayerischen Bauernbundes gewünscht wird. Das neue Kabinett müsse eine Regierung der Konzentration darstellen, die sich auf eine breite parlamentarische Grundlage stützen kann. In deutschnationalen Kreisen vermutet man jedoch, daß die bisherigen Regierungsparteien damit lediglich den Zweck verfolgen, den deutschnationalen Einfluß auf die Regierung auf ein Mindestmaß herabzudrücken.

### Die Kandidatur Bülow's.

Der Gedanke, den Fürsten Bülow aufzufordern, trotz seines hohen Alters das Reichkanzleramt zu übernehmen, scheint festere Formen anzunehmen, wenn auch keine Parteien von sich aus vorgehen möchten. Aus dem Umstand, daß der Fürst es ausfragenden Journalisten gegenüber abgelehnt hat, führt über diese Frage zu äußern, darf man vielleicht entnehmen, daß er grundsätzlich nicht abgeneigt wäre. Andererseits aber wird auch der Gedanke erwogen, ihm die Reichspräsidentenwahl anzutragen. Es ist mit ziemlicher Sicherheit damit zu rechnen, daß er auf die eine oder andere Weise im politischen Leben der Heimat noch eine Rolle spielen wird.

Auf eine Anfrage soll Bülow erklärt haben, er mache seine Entscheidung davon abhängig, ob die Parteien zu einer Regierungsbildung gelangen, die Aussicht auf dauerhaften Bestand hat. Im übrigen hat Fürst Bülow sich eine entsprechende Bedenkzeit ausgedehnt, indem er darauf hinweist, daß es ihm sehr schwer sein würde, seinen Entschluß, nicht wieder in das politische Leben zurückzukehren, zu ändern.

### Eine italienische Stimme.

Mailand, 10. Mai. Zu dem Ergebnis der deutschen Reichstagswahlen schreibt „Popolo d'Italia“, es sei möglich, daß der neue Reichstag sich als lebensunfähig erweisen würde. Der Wahlausfall biete keinen Grund zu übertriebenem Pessimismus. Auch die deutsche Rechte wisse heute sehr wohl, daß eine Politik der großen Gesten unmöglich sei, die Franzosen, die bis an die Zähne bewaffnet am Rhein stehen, brauchten ein entwaffnetes Volk wirklich nicht zu fürchten. Die deutschen Reichsparteien würden daher genötigt sein, das Reparationsproblem mit dem Bewußtsein der Verantwortlichkeit zu prüfen. Eine Haltung des Widerstandes in technischen Einzelheiten und auf politischem Gebiete sei freilich unvermeidlich, aber schließlich hätten ja die Deutschen und die Franzosen (!!) das gleiche Interesse daran, eine gefährliche Spannung zu vermeiden.

## Die Haltung der Deutschnationalen.

Berlin, 10. Mai. In Bestätigung der Meldung, daß die Regierung vorerst nicht daran denkt, bei Zusammentritt des neuen Reichstages eher zurückzutreten, als bis nicht die „feste Gewißheit“ eines neuen parlamentarisch tragbaren Kabinetts bereits vorliege, schreibt heute die „Nationalliberale Korrespondenz“:

„Die Regierung wird an dem Maß der Verantwortung verbleiben und kann zwischen, bis sie bei irgendwelcher Gelegenheit in die Minderheit gedrängt wird. Der Deutschnationale Volkspartei aber möchte man im Interesse des Ganzen empfehlen, spätestens für diesen Fall mit einer fertigen Mehrheit und einem fertigen Programm an die Stelle des jetzigen Kabinetts zu treten. Daß der Schwerpunkt eines solchen Programmes in den außenpolitischen Fragen liegen wird, ist selbstverständlich.“

Wir können der Nationalliberalen Korrespondenz versichern, daß das Regierungsprogramm der Deutschnationalen Volkspartei schon voll ständig fertiggestellt ist, und daß es jedenfalls und nicht zuletzt in außenpolitischer Beziehung den Interessen des deutschen Volkes mehr gerecht werden wird, als das Programm der Nicht-Programme, nach dem in den letzten Jahren von Kreisen, die der Nationalliberalen Korrespondenz recht nahe stehen, Politik getrieben wurde. Das deutschnationale Programm wird der Ende nächster Woche in Berlin zusammen tretenden Reichstagsfraktion vorgelegt und zweifellos von ihr gebilligt werden. Im übrigen sehen die Deutschnationalen, wie wir aus der Partei selbst erfahren, keinerlei Veranlassung, die von ihrem Führer Dr. Herat kürzlich abgegebenen Erklärungen, die ja das außenpolitische Gerippe des deutschnationalen Programms darstellen dürften, irgendwie noch zu ergänzen oder zu erweitern. Die Deutschnationale Volkspartei zieht es weiter vor, zunächst mit Ruhe abzuwarten, ob und in welcher Form man an die Parteileitung in der Frage der Regierungsbildung herantreten wird. Sie befindet sich dabei als stärkste Partei im neuen Reichstag der Regierung gegenüber etwa in der Lage jenes alten Rönners, der den Kathagern in seiner Loga Krieg oder Frieden brachte. Die jetzige bürgerliche Regierung hat zu wählen: entweder Frieden, d. h. gütliche Verständigung mit den Deutschnationalen, freiwilliger Rücktritt und Bildung eines großbürgerlichen Kabinetts, oder Krieg, d. h. wenn die Regierung nicht zurücktritt und im neuen Reichstag gestürzt werden will, — gut, dann soll sie gestürzt werden!

Die Deutschnationale Volkspartei ist für beide Fälle gerüstet.

### Die Ankunft der Heerführer.

## Die Heerschau in Halle.

Halle, 10. Mai. Die Stadt Halle steht bereits am heutigen Sonnabend im Zeichen der riesenhaften Kundgebung, die am morgigen Sonntag viele Tausende von vaterländisch gesinnten Deutschen in ihren Mauern versammeln soll. Bereits in den Vormittagsstunden setzte ein reger Verkehr auf dem Bahnhof und in den Straßen der Stadt ein. Mehr als 35 000 Personen haben in den Vormittagsstunden schon den Bahnhof passiert und aus allen Teilen des Reiches treffen Erprobzüge mit neuen Besuchern ein. Die Häuser in der Stadt zeigen reichen Fahnen- und Gairlandenschmuck. Überall sieht man die schwarzweißrote Fahne; auch die österreichischen Farben sind sichtbar. Bisher sind eingetroffen: General Ludendorff, Generaloberst von Heeringen, der Vorsitzende des Deutschen Kriegerbundes, Generaloberst von Helow, Kapitän Meyer-Waldeck, der Verteidiger von Tsingtau, der Sieger vom Staggeral Admiral von Scheer. Der deutsche Kron-

prinz ist nicht eingetroffen und hat ausdrücklich erklärt, lassen, daß er sich nicht an der Feier beteiligen wird. Bis zur heutigen Mittagsstunde verlief alles reibungslos. Die Polizei ist sehr zurückhaltend.

Alle Versuche des Herrn Severing, den „Deutschen Tag“ zu verhindern, haben es darnach nicht vermocht, die vaterländische Heerschau ernstlich zu stören. Das gestürzte Molke-Deinmal wird neu geweiht werden unter gewaltiger Beteiligung der vaterländisch Gesinnten, mag es die Markten noch so sehr stören. Im „roten Herzen“ Mitteldeutschlands findet das Ergebnis der Reichswahlen seinen glanzvollen Ausdruck. Wenn die Kommunisten, die belanulich offen zum bewaffneten Vorgehen gegen die Teilnehmer am „Deutschen Tag“ aufforderten, es wagen sollten, ihre Absichten in die Tat umzusetzen, so dürften sie auf Granit stoßen.

Halle, 10. Mai. Heute mittag traf eine Abordnung, bestehend aus 3 Offizieren, 4 Unteroffizieren und 32 Mann der Traditionskompanie des Füsilier-Regiments 38 Generalfeldmarschall v. Moltke aus Glatz hier ein, die mit klingendem Spiel durch die Straßen marschierte, gefolgt von einer tausendköpfigen Menschenmenge.

### Herren Severings Mas.

Am Freitag hat übrigens die preussische Staatsregierung d. h. Severing, durch den „Preussischen Pressedienst“ verbreiten lassen, daß die Feier nur unter folgenden Bedingungen genehmigt worden sei:

„Sämtliche Umzüge haben zu unterbleiben. Es dürfen nur Fahnen, die entweder die alten, die neuen Reichsfarben, die preussischen Farben oder politisch indifferente Vereinsfarben tragen, bei der Feierlichkeit in Erscheinung treten. Die Feier ist in zwei Teilen genehmigt: Eine Feier am Deinmal selbst mit 1500 bis 2000 Teilnehmern und eine Feier aus den über die Zahl hinaus erschienenen Teilnehmern außerhalb des Reichsbildes der Stadt auf der Rennbahn. Die Bestellung von Sonderzügen für auswärtige Teilnehmer war von vornherein ausgeschlossen.“

Nur eine Feier in diesem Rahmen sei gestattet. Es sollte nur eine „lokale Feier“ sein. Den vaterländischen Verbänden war vordem nichts von diesen „Einschränkungen“ bekanntgegeben worden. Es handelt sich also darum, in letzter Stunde mit zarter Rücksicht auf die „Genossen“ jeder Richtung den „Deutschen Tag“ indirekt zu verbieten. Mit Recht bemerkt die „Kreuzzeitung“ hierzu, die preussische Staatsregierung, hinter deren Gesamtheit sich Severing verschanzte, werde lediglich eine neue Schwächung der Staatsautorität entgegenüber der Freiheit der Kommunisten und härteste Erbitterung in nationalen Kreisen als „Erfolg“ verbuchen können. Jedenfalls zeigen diese Begleiterscheinungen des „Deutschen Tages“, wie dringend notwendig es ist, daß endlich auch in Preußen Großreinemachen erfolgt!

### Der verärgerte „Vorwärts“.

Daß die preussische Regierung unter der Ägide des Sozialdemokraten Severing nur zu gerne auch die nationale Kundgebung ganz verboten hätte und ein solches Verbot beabsichtigte, dafür liefert der „Vorwärts“ den besten Beweis, indem er in einem aufgeregten Artikel den Reichsinnenminister Dr. Jarres als den „für die Genehmigung der Molkefeier Verantwortlichen“ heftig angreift und u. a. schreibt: „Es ist ein offenes Geheimnis, daß die preussische Behörde Herr Jarres sehr eindringlich auf die Gefahren aufmerksam gemacht habe, die aus der Genehmigung des Nummels (!) in Halle sich entwickeln könnten. Aber bei seiner Vorliebe für die Latente Kreuzfahne, der er schon am Anhalter Bahnhof in Berlin die Reberenz erwies, hat dieser Minister der Republik alle Warnungen in den Wind geschlagen.“

## Vermittlungsaktion im Ruhrgebiet.

Reichskommissar Mehlich verhandelt mit den Parteien.

Nachdem die Verhandlungen, die in der Bergwerksdirektion Recklinghausen zwischen einem Vertreter des preussischen Handelsministeriums, dem Präsidenten der Bergbaudirektion, Geheimrat Raiffeisen und Vertretern der Bergarbeiterverbände stattfanden, erfolglos geblieben sind, hat nunmehr Reichs- und Staatskommissar Mehlich in Dortmund eine Vermittlungsaktion zur Beilegung des Kampfes im Bergbau eingeleitet. Die Lage in dem Konflikt selbst hat noch keine Besserung erfahren. Zwar haben auch die Bergarbeiter-Verbände und der Zechenverband direkt untereinander die Verhandlungen über den neuen Rahmentarif begonnen, doch ist man bei den Besprechungen jeder Erörterung des augenblicklichen Konfliktes aus dem Wege gegangen. Die Vermittlungsaktion Mehlichs ist das einzige, worauf man zurzeit einige Hoffnung setzen kann.





## Bekanntmachung.

Die Schutzpockenimpfung in hiesiger Stadt wird nach Maßgabe des Impfgesetzes durch den Kreisarzt Herrn Medizinalrat Dr. Manke in diesem Jahre wie folgt vorgenommen werden:

I. **Erstimpfung** der in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1923 geborenen, sowie der im Vorjahre ungeimpft gebliebenen und der von auswärts zugezogenen, ungeimpften Kinder  
am Mittwoch, den 14. Mai und Freitag, den 16. Mai 1924 vormittags von 9—11 Uhr und nachmittags von 3—5 Uhr im **Jugendheim**, Prästenstraße 42.

**Nachschau** am Mittwoch, den 21. Mai und Freitag, den 23. Mai 1924 daselbst zu denselben Zeiten.

II. **Wiederimpfung** der im Jahre 1912 geborenen, sowie der älteren, bisher nicht zur Impfung gelangten Kinder:

a) **Schüler** am Sonnabend, den 17. Mai 1924 im Jugendheim.

Gymnasium und Oberrealschule	8.00 Uhr vorm.
Mittelschule	8.45 " "
1. Gemeindeschule	9.30 " "
4. " "	10.15 " "
3. " "	11.00 " "
2. " "	" "
Hilfsschule, Rettungshaus	11.30 " "

**Nachschau** am Sonnabend, den 24. Mai 1924  
Gymnasium und Oberrealschule 8.00 Uhr vorm.  
Mittelschule 8.30 " "  
1. Gemeindeschule 9.00 " "  
4. " " 9.30 " "  
3. " " 10.00 " "  
2. " " " " " "  
Hilfsschule, Rettungshaus 10.30 " "

b) **Schülerinnen** am Montag, den 19. Mai 1924 im Jugendheim

Gyzeum	8.00 Uhr vormittag
Mittelschule	8.45 " "
1. Gemeindeschule	9.30 " "
4. " "	10.15 " "
3. " "	11.00 " "
2. " "	" "
Hilfsschule	11.30 " "

**Nachschau** am Montag, den 26. Mai 1924  
Gyzeum 8.00 Uhr vormittag  
Mittelschule 8.30 " "  
1. Gemeindeschule 9.00 " "  
4. " " 9.30 " "  
3. " " 10.00 " "  
2. " " " " " "  
Hilfsschule 10.30 " "

III. Der Tag und die Stunde der Impfung wird den Eltern der **Erstimpflinge** noch durch ein besonderes Schreiben bekanntgegeben. Auf die auf der Rückseite des besonderen Schreibens befindlichen Verhaltensvorschriften wird besonders aufmerksam gemacht. Für die Impflinge, die zum Termin nicht gestellt werden, ist der Nachweis zu führen, daß die Impfung anderweit erfolgt oder aus einem gesetzlichen Grunde unterblieben ist. Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder, die diesen Bestimmungen des Impfgesetzes zuwiderhandeln, werden mit Geldstrafe bis zu 150 Goldmark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

IV. Die Angehörigen der Erstimpflinge haben folgende Bestimmungen genau zu beachten:

1. Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Bronch, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen Impflinge zum allgemeinen Impftermin nicht gebracht werden.
2. Die Eltern der Impflinge oder deren gesetzliche Vertreter haben dem Impfarzte vor Beginn der Impfung über frühere oder noch bestehende Krankheiten des Kindes Mitteilung zu machen.
3. Die Kinder müssen zum Impftermin mit rein gewaschenem Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden.

Stolz, den 1. Mai 1924.

Die Polizeiverwaltung.  
Der Oberbürgermeister.

Zum Stellvertreter des Ständesbeamten für den hiesigen Ständesamtsbezirk ist Büroinspektor Barz vom Herrn Regierungsbeamten in Köslin bestellt worden.

Es sind jetzt besetzt, die Ständesamtsgeschäfte wahrzunehmen:

als Ständesbeamter:

Stadttrat Baar,

als Stellvertreter:

Bürooberinspektor Struß,  
Stadtobersekretär Engelhardt,  
Büroinspektor Tobien,  
Büroinspektor Barz.

Stolz, den 10. Mai 1924

Der Magistrat.

Ab Freitag, den 16. Mai  
**verreist.**

Arthur Borgemein, Dentist

Bahnhofstraße 481

Fernsprecher 910

# Blusen



in ausserordentlich grosser  
geschmackvoller Auswahl  
zu mässigen Preisen

Woolblusen

3,50 6,75 9,75 13,50

Waschhemdblusen

8,75 11,75 14,75 19,75

Seidentrikotjumper

8,75 14,50 19,75 26,—

Wollblusen

8,75 12,50 18,50 24,—

# Gustav Zeeck, Stolp

## Oratorien-Verein.

Mittwoch, den 14. Mai 7<sup>1/2</sup> Uhr  
in der Marienkirche

# Gustav Adolf

Oratorium für Chor, Soli, gr. Orchester u. Orgel  
von Max Bruch.

Solisten: **Erika Doering**, Köslin (Alt)  
**Paul Bauer**, Berlin (Tenor)  
Hochschul-Prof. **Herm. Weissenborn**,  
Berlin (Bariton)  
Organist **M. Korb**, Stolp (Orgel)

Orchester: 40 Musiker (Militär u. Zivill)

Leitung: **Studienrat Agl. Musikdirektor Boenig.**

Karten zu 3.— und 2.— Mk. bei **Felix Albrecht**  
und an der **Abendkasse**! Legtbücher 25 Pfg.

Der Reinertrag ist für **Kostleidende unserer Stadt**  
bestimmt!

## Neu eingetroffen:

Großer Posten

Arbeits-hosen, Arbeits-schuhe, sowie  
Stiefel, Monteur-Blusen, -Hosen,  
Moderne Sommer-Anzüge

zu 28.— Mark

Herren-Socken, Herren-Wäsche  
sowie Berufshemden, Gummitragen  
und Damen-Strümpfe

bietet preiswert an

# A. Hoppe

Langestraße 22.

Langestraße 22.

# Gelbe Saatlupinen u. Geradella

offert ab Lager Stolp billigst.

# Eduard Frankenstein,

Telephon 958/965.

Wir offerieren:

erstkl. Speiseöle,

Port. Delikatessen,

Lachs in Scheiben, Sardellen.

Grossisten bezw. Vertreter gesucht.

# Wernecke & Gallenkamp

Schneidemühl, Neue Bahnhofstr. 6 : Fernsprecher 147.

## Deutscher Rentnerbund

Ortsgruppe Stolp.

Am Dienstag, den 13. d. M.  
erfolgt Auszahlung der Klein-  
rentnerhilfe im Jugendheim  
von 8—12 und 3—6 Uhr.

Preiswertes Angebot!

## Rein Uebersee Tabakfabrikate

Mittel- u. Krüllschnitt Rauch-  
tabacke Pfund M. 1,25, M.  
1,50, M. 1,80, M. 2, M. 2,50.  
Feinschnitt u. Krauser Schag-  
tabacke Pfund M. 2.—, M.  
2,50, M. 2,80.

Zigaretten-Schag Pfund M.  
3.—, M. 4.—,  
la Zigaretten garantiert rein  
100 Stück 2 M.

Feine Bremer Zigarren Su-  
matra, Brasil u. Vorstenlanden  
100 Stk. 6 M., 7 M., 8 M.,  
9 M., 10 M.

Alles handverliert ab hier  
gegen Nachnahme. Bei Ab-  
nahme eines Postkollis von  
9 Pfund an portofreie Liefe-  
rung. Ausführliche Preisliste  
kostenlos.

Carl Strodthoff, Bremen 34  
Sielwall 45.

Weitverbreiteter

## Briefmarken- Rundsendungszirkel

nimmt noch Mitglieder auf.  
Gelegenheit z. vorteilhaft. Er-  
gänzung d. Sammlung und  
Dubletten-Verwertung. 14täg.  
Auswahlen Mitgl.-Jahres-  
beitrag 1 Mk. Sazungen  
durch den Leiter

Amtsvorsteher **Haberer**  
Offenbad Brerow a. Darß

## Umzüge

von und nach allen Orten,  
sowie in der Stadt führt  
aus

**Paul Schmidt**, Bahn-  
spezialist  
Fernruf 67 u. 68.

Nur 4 Tage!

Automobil-  
Transport-

# Circus

Kaver

Brumbach  
Stolz, Friedrichsplatz

# Heute

Montag, 12. Mai,  
abends 8 Uhr

# Bala- Gröffnung

Dienstag, 13. Mai,  
Elite-Abend

Mittwoch, 14. Mai,  
2 mal, 4 und 8 Uhr

# Das große Programm

Nachmittags zahlen  
Kinder halbe Preise

Vorverkauf Zigarren-  
haus **Emil Wolsdorff**  
Markt 15, Telef. 165

## Sorgt für die Erhaltung der städtischen Volkstüchle

durch Geldspenden bei den Banken und  
Kassen und durch Liebesgaben, die in der  
Volkstüchle wochentags von 9 Uhr vor-  
mittags bis 5 Uhr nachmittags entgegen-  
genommen werden.

Die städt. Volkstüchle  
Reitbahn, Fernruf 1009.